

Generationendialog – Wunsch und Realität

Erfahrungen aus der Praxis

SAGW Expertendialog
26. April 2007, Restaurant Au Premier Zürich



Stadt Zürich
Sozialdepartement

(Vor)Urteile – verschiedene Lebenswelten

"Unsere Jugend liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, macht sich über die Autorität lustig, hat überhaupt keinen Respekt vor dem Alter". (Sokrates, 469-399 v. Chr.)

"Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen." (Aristoteles, 384-322 v. Chr.)

"Der Alte lobt die Vergangenheit und verachtet die Gegenwart. Er hält nur für richtig, was er selbst weiss."
(Marcus Aurelius Valerius Maximianus, röm. Kaiser um 240-310 n.Chr.)

(Vor)Urteile – verschiedene Lebenswelten

"Alte Leute sind oft allein, es ist krass, wie sie sich langweilen, sie können auch nerven; – ich möchte nicht mit ihnen tauschen – aber meine Oma ist mega und voll gut drauf".

(Aussage einer Jugendlichen von heute, sinngemäss)

"Alte Leute können spannende Geschichten von früher erzählen, sie verstehen eigentlich von vielem was, doch oft sind sie halt altmodisch – über Beziehungsstress, Sex und so... rede ich am ehesten mit Kollegen.

(Aussage eines Jugendlichen von heute, sinngemäss)

Jung&AltStadt: ein Schwerpunkt der Legislatur des Zürcher Stadtrates 2002 - 2006

- Ziel: Förderung von gegenseitigem Interesse und Verständnis
- Stadt gab Anstoss für diverse Projekte mit Partnerorganisationen (Kirchen, Vereine, Kulturinitiativen etc.)
- Finanzierung (4 Jahre):

Städtische Eigenmittel (ohne Personal)	ca. 470'000
davon für Schulprojekt mit Pro Senectute (wird weitergeführt)	180'000
Sponsorengelder (für Website)	110'000

Projektbeispiele aus "Jung&AltStadt"

- Senior/innen in Kindergarten, Hort und Schule
- "Generator": Freizeitjobs für Jugendliche bei alten Leuten
- "GenerArt": gemeinsame Kulturproduktionen (Chor, Tanz- und Sprechtheater (öffentliche Aufführungen))
- "65+": Entdeckungsreise im Trendquartier Züri West mit Skater Show
- www.jungundaltstadt.ch: Begriffe gestern und heute / Chat / Tagebuchschreiber/innen (in 9 Monaten rund 1 Mio. "Hits" und 7'500 Besucher/innen der Website)
- Video-Produktion von Jungen und Alten

Erkenntnisse aus den Projekten: Chancen

- Entscheidend sind persönliche Begegnungen; alte bzw. junge Leute müssen als Individuen und Gegenüber wahrnehmbar sein
- Gemeinsame Aktivitäten (nicht nur reden!) oder Austauschbeziehungen (durchaus mit unterschiedlichen Interessen) sind wichtig
- Länger dauernder Austausch: persönliches Engagement von einzelnen und/oder Unterstützung von aussen nötig
- Unterschiedliche "Codes" (z.B. Sprache, Habitus) sind nicht grundsätzlich hinderlich, sondern können die Begegnungen spannender machen
- Unterschiedliche Vertrautheit mit Medien (Technik) muss kein Hindernis, sondern kann selbst Ansatz für den Austausch sein

Erkenntnisse aus den Projekten: Hindernisse

- Stereotype sind prägend (die "Alten" / die "Jungen"); medial vermittelte Bilder wirken verstärkend
- Unterschiedliche Lebenswelten: Junge und v.a. "fitte" alte Leute haben meist eine volle Agenda; das aktive Interesse an den "anderen" hat kaum Vorrang (gilt nicht nur für alte und junge Leute, sondern auch andere Gruppen der Bevölkerung!)
- Sozialromantische Vorstellungen sind hinderlich
- Anspruch auf lange Kontinuität und "Dauerbeziehungen" zielt meist an den Realitäten vorbei
- Höherer Sozial- und Bildungsstatus korrespondiert tendenziell mit der Bereitschaft, sich auf "fremde" alte oder "fremde" junge Leute einzulassen

Konstruktive Beiträge der Forschung ?

Forschung:

- Die Jugendlichen selbst (be)fragen, eher qualitative Untersuchungen als quantitative (Achtung: sozial erwünschte Aussagen)
- Mehr Beachtung der unterschiedlichen sozialen bzw. Bildungsschichten und von jungen und alten Leuten mit Migrationshintergrund
- Trotz aller Schwierigkeiten: jene Jugendlichen und alten Leute in den Fokus zu bekommen versuchen, die schwer erreichbar sind

Konstruktive Beiträge der Medien ?

Medien:

- Dilemma der Quoten: Balance zwischen Informationsauftrag und Sensationsjagd – "nette" Geschichten interessieren am Rande, allenfalls als "Füller"
- Angst machende Bilder von Jugendlichen schlagen im subjektiven Sicherheitsgefühl der alten Leute nieder
- Problematik der "Alibi-Jugendlichen" und der absenten "ganz" alten Leute
- Produktion einer Soap, die zum echten Knüller für Alte und Junge wird ?